

von Ursina Kasper Hartmann, Budgetberatung Schweiz

Wenn Eltern ihren Kindern Taschengeld auszahlen, so tun sie dies freiwillig; kein Gesetz schreibt es ihnen vor. Für die meisten Eltern gilt es heute aber als selbstverständlich, dass ihre Kinder einen Batzen zur eigenen Verfügung haben. Budgetberaterinnen und Erziehungsfachleute bestärken sie darin: Geld spielt im Erwachsenenleben eine wichtige Rolle, Kinder sollten deshalb rechtzeitig einteilen und sparen lernen.

Ein guter Zeitpunkt fürs erste Taschengeld ist der Schuleintritt. Ab dann lernen die Kinder rechnen und den Wert des Geldes kennen, erste Voraussetzung, um damit umzugehen. Anfänglich sollte der Betrag wochenweise abgegeben werden. Etwa ab der fünften Klasse, je nach Entwicklungsstand des Kindes, kann zu monatlichen Zahlungen übergegangen werden. Am besten wird ein fixer Zahltag vereinbart, welcher verlässlich eingehalten wird.

### **Klare Abmachungen treffen**

Die Frage nach dem Wie viel löst in vielen Familien heftige Diskussionen aus. „Alle andern haben mehr“, tönt es wohl in jeder Stube irgendwann. Eltern sollten sich dadurch nicht verunsichern lassen und das Taschengeld nach den finanziellen Möglichkeiten und Gewohnheiten der Familie ausrichten. Es empfiehlt sich, in der Familie offen über die finanzielle Situation zu sprechen. Kinder dürfen ruhig wissen, wenn die Haushaltskasse nur knapp gefüllt ist. Ob nun grosses oder bescheidenes Taschengeld: In jedem Fall soll klar abgesprochen werden, wofür das Geld reichen muss. Beispielsweise kommen die Eltern für den Eintritt in die Badi auf. Süssigkeiten vom Kiosk muss das Kind jedoch selbst berappen. Besitzt Sohn oder Tochter ein Handy, sollte man sich von Anfang an einigen, ob und wie viel die Eltern monatlich an die Kosten zahlen. Viele Jugendliche erhalten einen festen Beitrag von beispielsweise 20 Franken. Telefonieren sie mehr, muss dafür das restliche Taschengeld herhalten.

### **Elterliche Begleitung wichtig**

Das Taschengeld ist sozusagen der erste „Lehrblätz“ in Sachen Finanzen. Die Erfahrungen damit - gerade auch die Fehler - sind wichtig. Kinder sollten deshalb frei über ihr Taschengeld verfügen dürfen und selber bestimmen, was sie damit machen. Eltern sollen sich aber für die Ausgabenpläne ihrer Kinder interessieren und ihre Meinung dazu äussern. Konkreter Rat und Anleitung sind in jedem Alter wichtig: Hilft einem kleineren Kind schon der Hinweis, das Kässeli sollte nie ganz leer sein, kann man einem zehnjährigen Kind bereits eine einfache Ein-/Aus-Buchhaltung erklären. Jugendliche mit einem umfangreicheren Taschengeld benötigen oft Unterstützung beim Budgetieren und Einteilen, damit Mitte Monat nicht schon alles Geld weg ist.

### **Erweitertes Taschengeld für Jugendliche**

Je älter die Kinder werden, desto mehr kann man den Begriff Taschengeld ausweiten. Der Wunsch der Jungen, ihre Kleider nun selber einzukaufen und ihre persönlichen Ausgaben alleine zu verwalten, verdient Unterstützung. Konflikte können vermieden werden, wenn der Betrag für zusätzliche Ausgaben wie Kleider, Coiffeur oder Mittagsverpflegung berechnet und aufgelistet wird. Am besten bespricht man das Budget mit den Jungen und überweist ihnen die entsprechende Summe monatlich auf ein Jugendkonto. Dabei sollte klar festgelegt sein, was die Kinder davon selbst bezahlen und welche Auslagen die Eltern weiterhin übernehmen. Von Jugendlichen darf man durchaus verlangen, dass sie etwas dazuverdienen, wenn das Taschengeld nicht für alle Wünsche ausreicht.

**Taschengeld/Budgets für Studenten oder Lehrlinge: [Merkblätter hier bestellbar](#)**

#### **Regeln zum Taschengeld**

- Regelmässig und unaufgefordert auszahlen
- Genau festlegen, wofür es reichen muss
- Keine Rechenschaft über jede Ausgabe verlangen
- Nicht als Druck- oder Erziehungsmittel missbrauchen
- Keine Löcher stopfen oder Kredite gewähren